



Erntesonntag

Am Sonntag ruht die Harte, schweigt die Wiege.
Aus den Äufern tritt das lausige, rote Vieh
Und furchet nicht die Boote, die vom See
Aufstiegen in dem tief verfabren Kiese.

Mund aus verstreuten Weibern kommen Bauern
In bunt verschlungenen Trachten mit Gelang,
Die Kirchen fassen kaum den Überhang,
Die Orgeln brechen donnernd aus den Mauern.

Der Marktplatz, schon umschwelt von alten Linden,
Stellt Zelte auf und macht die Äden weit,
Wenn sich die Väter nach dem Hochamt
Wiederfinden.

Hat Gott das Brot gebrochen und
Den Wein geweiht,
Schwebt der Geruch von sommerlichen
Früchten und Gewinden
Wie ein verhundertsachtes Amen durch die Zeit.
Paul Jech

Im goldenen Rahmen

Hier liegt ich nun im Feld zur Raß,
Vom Korn umschwülert und umfaßt.

Wie Ähre sich zur Ähre neigt,
Blaubimmel sich baywischen zeigt.

Das Korn sich wie ein Dämonen baut,
Dahinter tief die Ferne blaut.

So lächelt Sehnstucht, hold und weit,
Umrahmt von goldner Weisheit.

Franz Karl Ginzkey

Der Herr Herzog hört sich eine Predigt an Aus dem Volksmund

Der Herr Herzog hört sich also eine Predigt
an. Und alle Leut in der Kirck sagen: seht Ihr
ihn sitzen? Das is der Herr Herzog! Und der
Mehrer reißt sich mit dem Ellenbogen an den
Heren Pfarrer hin und wispert: "Paß auf, Herr
Pfarrer — der Herr Herzog is da. Da müssen
wir uns sein zumemehmen!"

"Is recht," sagt der Herr Pfarrer, "da will
ich mich extra zumemehmen!"

Und steigt auf die Kanzel hinauf und brummt:
"Wart, Herr Herzog, Dir will ich heut das Weber-
geschick anreihen! Dir will ich eine Predigt hin-
halten!"

Und fangt also an: "Ihr lieben Leut, so will
ich Euch was von den Leiden der lieben Heiligen
erzählen.

Und die Heiligen, Ihr lieben Leut, die
können mit halt gar net recht galln. Das sind
a lauter Narretei gewesen. Und der heilige Sanct
Sebastian is ein Narretei gewesen, der hat sich
mit der gipfigen Pfeil in sein heiligen Bauch
schießen lassen. Und hat gesagt: ich leib's gern.
Und der heilige Sanct Laurentius is ein Narretei
gewesen, der hat sich auf einem glühenden Rost
bratn lassen. Und hat gesagt: mit tu's faumwohl.
Und der heilige Sanct Peter is auch ein Nar-
retei gewesen, der hat sich mit dem Roßf nach
unten kreuzigen lassen. Und hat gesagt: is mir
eine Freud und eine Ehr. Und die heilige Sanct
Agnes is eine Narretei gewesen, die hat sich mas-
sieren lassen. Und hat gesagt: ahhhh, das is
aber schön, das hab ich mir schon lang gewünscht.
Narretei Leut sind's gewesen, die Heiligen mit-
einander!"



Möller-Hofmann

kriren lassen. Und hat gesagt: ahhhh, das is
aber schön, das hab ich mir schon lang gewünscht.
Narretei Leut sind's gewesen, die Heiligen mit-
einander!"

"Hoho!" hat da der Herzog geschrien, wie's
ihm zu bunt worn is.

"Ja," hat der Herr Pfarrer gesagt, "is's viel-
leicht net wahr? Schau sie nur an, die Väter
und die Grafen und die Fürsten und die Herzög —
die sind weitaus die Gscheideren. Da gib's keine
gipfigen Pfeil und keinen glühenden Rost, und
kein Narreteiwerkzeug net, die gehn in den Himmel
mit Laue und mit Lußu und mit Stiesel und
mit Sporn.

Ihr Leut, da sind die Heiligen Martere
weitaus die dümmern gewesen.

Amen."

Georg Queri

Lerchenjubil

Kerne, frohe, könntest Du gezeiten
Nüch ins grüne, frische Reich; zu Seiten
Breiten Felzer zart, halbhoch ihr sprossen;
Ueber mir die blau durchbrochen Weiten,
Lieber und leuchtend und wie neu erschlössen.
Deinem Himmel zu drängt mein Gschick,
Meine Sehnstucht möchte Raum gewinnen,
Innen bunt Musik, noch dicht gewirrt,
Wie die grün gestauten Äckerinnen.
Pöfset sich's? Die Lerche schwingt ins Licht,
Triller schlägt und wirbelt im Entleien;
Wie die Ketherstürmerin im feilen
Schmettergen gegen Dufgewölke drang,
Schwang sich wieder aus grünenenden Zeilen
Leicht empor Gefieder und Gesang.
Flügelblitzend reißt sich Klang an Klang.
Liebt's in schimmernden Regenmorgen
Sind immer hellere Strophen verborgen,
Lösen sich Dir, die bei lauchendem Weilen
Ungelesen mit laucht und seht.
Grünes Gemelle sieht und sieht.
Uns umstößt aus stunden Meilen
Hundertstimmig ein jubelndes Lied.

Josef Schandler

Die Kündigung

Von Carl Jangerle (Meran)

Als der Auktionator dem Gaderer Heindl
schweigend verkündete, daß der Hof nun nicht
mehr ihm, sondern seinem Hauptgläubiger Thomas
Riffeler gehöre, da hellte der Konkursant an
und ein Bein vor das andere und sah den er-
regten Bonten wackelnd an.

"Gott's segn's ihm!" sagte er mit Würde,
"und ich wünscht dem Tommele zu dem Hof viel
Glück und ein schön's Wetter. Aber fell mögen
Sie ihm sagen: der Hof — verstehen Sie —
der Hof heißt der Schauerhof, und hat nie anders
g'heiß'n. Und was aus dem ..."

"Wird schon so sein, Gaderer," unterbrach ihn
der Beamte nervös, "Nacht's enk halt mit gar
zuviel draus. Ein arbeitamer Mensch findet
heutzutag überall sein Plätzl."

"... und was auf'm Schauerhof wascht,"
fuhr der Heindl unbeherrst und mit erhobener
Stimme fort, "fell schlagt der Schauer wieder
s'kommen!"

Den letzten Satz sprach er allerdings vom
Ofen, denn der Gerichtshörer hatte sich bereits
entfernt. Befestigungsdacht aber beglückte der
Heindl seine Rede mit einer erklärenden Geste
und wiederholte nochmals mit aller Bestimmtheit:
"All's schlagt er s'kommen. Sauber. Ver-
standen!"

Die Weile befiel er den Ofen (darauf im
Aug's, als erwarde er kampfbereit dessen Wider-
spruch). Als ein solcher jedoch nicht erhoben
wurde, wandte er sich befähigt ab, blinzelte den
Milchschäfer freundlich zu und sagte:

"Mein Plätzl werd' ich schon finden ... Und
jezt geh' ich gehn den Tommele luden."

Als er sich mit diesen Vorsätze der Türe
näherst, ward die aus draußen geöffnet. Ein
kleines, hageres Bäuerlein trachtete behutlich seinen
Stock herein und zog ihn beim Anblicke des
staatlichen Konkursanten schleunigst wieder zurück.

"Geh' lei zum, Tommele," sagte der Heindl.
"Ich triff' Di nit, zum selb'n bist nit zu wenig
leibsig."

Der neue Schauerhofbesitzer schob sich zögernd
in die Stube und begann den Fußboden derselben
zu betrachten mit dem Interesse eines Menschen,
der sich schließlich recht weit weg wünscht. Der
Heindl nahm dies mit lebhafter Betrügnung wahr,
setzte auf der Stelle eine strenge Miene auf und
sagte mit harter Stimme:

"Tommele! Du brauchst ein Sackschneider!"

Der Riffeler Tommele sah erschlaut auf.

"Ist? Ein Sackschneider? ... Ja, wo sollt
ich jezt ..."

"Neb mir nit so daher, Tommele! Was tuft
denn nachst mit die Bödler draußen auf der
Hofelwanger Sag? ... Treidlich brauchst ein Sack-
schneider!"

"Sagst, Heindl, die Sag hab ich im Sinn
zu verpacken, und auf'm Schauerhof fu ich mir
nachher ein Schaffer ein, weil ..."

"Ist so?" rief der Heindl im Tone eines
Staatsanwaltes, dem es endlich gelungen ist, einem
ganz verstockten Schuldner das umfassende Ge-
ständnis seiner Verbindlichkeiten zu entreißen. "Nach-
her brauchst Du also gar ein Schaffer!"

Freudlos, Ein Schaffer muß ich hertun. Ich
selber kann nit alleweil da sein. Ich hab mit'm
Riffelerhof genug zu tun und — der Tommele
schickte ungenüß nach der Türe —, und der Spreng-
er Jaggt hat mir's schon loß und halb ver-
sprachen, daß er mir als Schaffer hergeht."

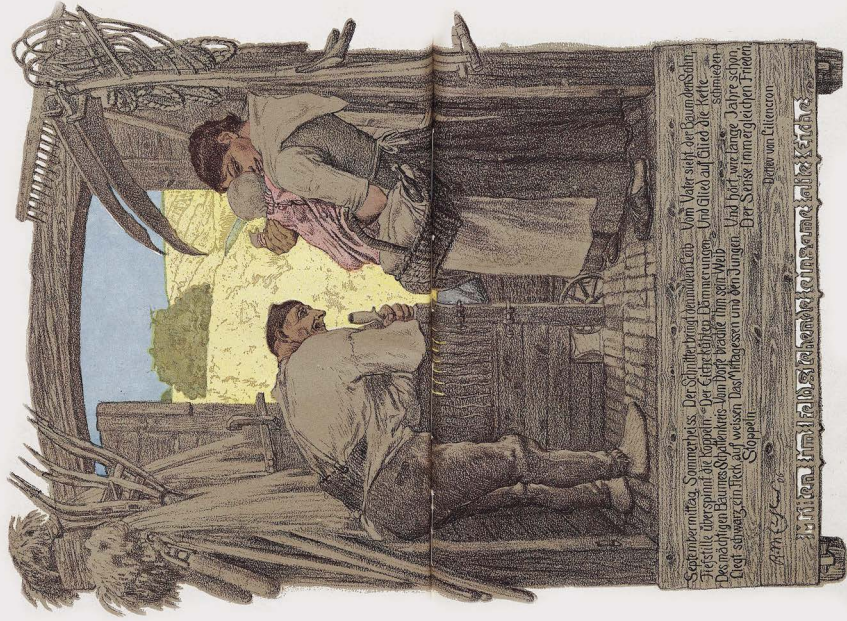
"Sagst, Heindl, die Heindl, tragt hart an
den Tommele heran und fichtest bestelben herten
Blickes ins Auge, bis die Strenge seiner Miene
offenbar keiner weiteren Selberrung mehr fähig
war. Dann kehrte er sich plötzlich ab, blühte
bekümmert gegen die Stubendecke, schüttelte den
Kopf und sagte endlich mit grandeurwüthiger
Stimme:

"Sieht, Tommele, ich möcht's nit hab'n. Um
all's in der Welt möcht' ich's nit hab'n, daß Dir



PFLUGSCHAR UND ÄHRENKRAZ

MAX FELDBAUER (DACHAU)



September mittag, Sommerhelss. Der Spinnstreck bringt den neuen Leib. Vom Vater sieht der Baum den Sohn,
 Fiestille überspinn die Koppeln. Der Gitter kühnen Erinnerungen. Und Gild auf Gild die Kelle
 Des mächtigen Baumes Spinnstreckers Vom Dorf brachle ihm sein Weib
 Liegt schwarz ein Fleck auf weissen Das Mitbessen und den Jungen. Und hört wie lange Jahre schon,
 Stoppeln. Der Sense immergleichen Frieden.

Der von Litteron

die Leut auf'm Weg mit die Finger nachzeig'n und sagen: Jetzt, das ist der Tommelle, der den armen Heindl vom Haus und Hof vertrieben und sich nachher ein fremdes Schauerhof eingetan hat. Ih magst's mit loch'n. Du bin schon einmal so. Und was ...". Er blühte immer umher wie einer, der sich gefährlich über seine, ihm stets zum Nachteil gefährliche Herzengülle ärgern muß, und schloß mit fälschlicher Überwindung: "Was zwisch'n uns g'we'n ist, Tommelle, das sei vergeben und vergessen ... und kurz und gut: ih bleib' Dir da als Schatz, wie Du willst."

Der Tommelle aufsteht sich den kalten Schwitz von der Stirne und dachte angestrengt darüber nach, worauf sich wohl die ihm eben zuteil gewordene Vergebung beziehen könne. Er konnte sich nur entsinnen, dem Heindl zweitausend Gulden gegeben zu haben, von denen er innerlich noch reichlich die Hälfte entbiete, denn auf den Schauerhof seien die Synthoden dichter als die Dachziegel. — Ganz fraglos konnte er auch noch weiter aufgehen, wenn es ihm nicht gelang, einen tüchtigen Schaffer auf den Hof zu setzen. So einen, wie der Eprenger Jaggi eben war.

"Schau, Heindl," begann er müßsam, "ih weiß schon nit, ob ..."

"Nicht zu denken, Tommelle!" wies der Heindl energisch ab. "Nicht zu danken. Was ih sag', dabel bleib's ...". Bleiben u' ih Dir sei auf vierzehntägige Kündigung. Aber wenn Du mi gut haltest und gehst mit mir um, wo's der Brauch ist, nachher? — hier war der Heindl seinem selbstgewählten Brotherrn einen fast ästhetischen Blick zu ... nachher können wir vielleicht zeitweilen beinander bleiben.

Vor der Heindl überaus frohlichen Besprechung ließ der Heindl den Tommelle müteilerneisen stehen und begab sich in den Stadel, denn die Zeit seines Nachmittagsaufstehens war gekommen. Nachdem er noch den in der Stadelwand hängenden Seilen und Dreifischgeln verächtliche Blicke zugeworfen und die Pfostenleiste mit einem hohlerfüllten Zeitl beiseite geschoben hatte, streckte er sich mit behaglichem Gähnen auf das dumpfige Heu und murmelte gähmend:

"Sein tut's schon so, wie der Gerichtschradel g'lagt hat, ein arbeitsamer Mensch findt heut-zutag überall sein Platz! ... Jetzt, ih hab' einmal das meiste ..."

Der Tommelle aber wanderte indeßen mit trüben Gedanken und langen Schritten taleinwärts, dem Rißfeller Hofe zu. Und erst, als er bereits eine gute Stunde Weges hinter sich hatte, blieb er stehen, sah sich vorwärts um und sagte leise: "Jetzt woll'! Jetzt hab' ih den Hut auf!"

Im darauffolgenden Sommer magerte der Rißfeller Tommelle noch ganz erstaunlich ab.

Er hätte getrost mit aufgeschlagenen Backen einen Bod zwischen den Hörnern küssen können, so fern er hiermit irgendeinen Wert gesetzt hätte, und war neben ihm herging, der konnte ihn ganz deutlich klappern hören. Alle seine Nachbarn sagten es ihm auf den Kopf zu, daß er die "gehrende Sucht" habe, und rieten ihm, hühndymals aufzulegen und Lungenaasser zu trinken. Der Hofknecht Hies aber, der einmal drei Wochen in der Schweiz gewesen war und seitdem das Gras wachsen hörte, sagte:

"Im G'hlingele laßt's ihm nit, im G'hlingele ...". Aber der Schauerhof tut ihm nit gut!"

Natürlich hörte niemand auf ihn; man brauchte übrigens ja nur den Gnadner Heindl anzugucken, um sich zu überzeugen, daß das Leben auf dem Schauerhofe höchst bequämlich sein mußte, denn des Heindls Lebendgewicht hatte in letzter Zeit dezent zugenommen, daß er sich eine eigene Leiter mit eiseren Sprossen anfertigen lassen mußte, um nach dem Mittagessen ohne Fährde auf den Heutock gelangen zu können.

Der Heindl fühlte allerdings behauptete, die Grundlage seiner Teppichrolle sei lediglich ein gutes

Gewissen — denn er hätte noch nie jemandem um Haus und Hof gebracht — und dann vor allem die Ruhe. Die innere Ruhe.

Und darin war der Heindl in der Tat unüberwindlich.

Wenn der Tommelle aufgetret auf den Hof geklappert kam und sagte, es wäre nun höchste Zeit, das Heu aufzuladen, denn es käme todschwer zum Regnen, dann holte sich der Heindl vorerst einen Krug voll Wein aus dem Keller, leiste sich damit auf die Stenbank, daß diese laut aufstöhnte, und sagte:

"Jetzt laß Dir grad Zeit, Tommelle! ... Weist: ein elender Mensch hat kein Glück."

Standen sie dann am nächsten Morgen vor dem total verdorbenen, wachsnassen Heu, und meinte der Tommelle kleinlaut, daß das Heu noch gut einzubringen gewesen wäre, wenn man es zu rechter Zeit geholt hätte, dann lachte sich der Heindl gelassen die Pfeife und sagte mit leisem Lächel:

"Wenn! Du sagst allemal: wenn! ... Wenn die Kap' eine Heim' wär', tät' sie a uch Eier legen."

Aber einmal hätte der Heindl doch wirklich halb seine Pfiffe verloren. Das war, als am hellen Nachmittage das Datt des Schweinefelles Feuer fing, während der Heindl, die heiße Pfeife im Mund, auf dem Heutock eingeschlämmt war. Und als ihn der Tommelle zum Löschen weckte und ihn so nebenbei fragte, ob er am Ende lieber liegen bleiben wolle, bis die Taden alle gebraten seien, da sprang der Heindl denn doch entsetzt auf und rief:

"Jetzt glaub ih 's! Soll ich mit vielleicht breißen? ...". Ih 's nit g'nug, wenn ih da geroben aufsteig' wie ein Hahelbierger, daß kein Feuer nit auskommt? Überall zugleich kann eins doch mit sein!"

Nach am selben Abend trank sich der Tommelle zum ersten Male in seinem Leben einen herzhaften Schwupst an, und als er vor lauter Courage kaum mehr in den Weinen sitzen konnte, schickte er seinen Schaffer auf und sagte:

"Heindl! Ih kam Dir nimmer brauchen: in vierzehn Tag magst gehn! Den Lojn fährst' ih Dir angeh."

Darauf torstellte er, ohne eine Entgegnung abzuwarten, singend und preschend heim nach Rißfelle und ließ sich nicht eher auf dem Schauerhofe nieder, als bis die zwei Wochen herum waren, und der Heindl nach seiner Berechnung längst abgezogen sein mußte. Als er dann endlich die Stube im Schauerhofe wieder betrat, da saß der Heindl just hinter einem mächtigen Weinkrug an Tisch und nichte ihm mit vollen Backen kauernd freundlich zu.

"Sieh, der Tommelle! Jetzt hab' ih schon g'meint, es hat Di am End' g'taumt ...". Ja, wie tut's nachher allemal?"



Der Idealist

R. Roos

"Woll'n ma mitmachen bei 's Jettetzeitschneiden?" "Gee — ich bin 'n Anhänger von' Platusfuß!"

"Heindl," entgegnete der Tommelle und klapperte dazu mit allen seinen Zähnen und Knochen. "Bist Du wirklich noch da?"

Der Heindl lachte vernehmlich, trank keinen Krug leer und fuhr sich flegend mit dem Handrücken über den Mund.

"Gut diesmal, Tommelle," hub er an, "machen wir halt in Goss'anen ein Krug drüber. Ih sag' mir halt: wenn einer im Rausch baferrert, soll man ihm kein Vlat mit geb'n ...". Also hab' nur kein Krummer. Ih bleib' Dir schon noch ... Gibst mir halt ein Gudelbe mehr die Woch' ..."

Der Rißfeller Tommelle war kein Habereer vor dem Herrn.

Mit einem Hauskreuz hatte ihn der Herrgott bis nun verschont. Und da es nun doch einmal fest jeder der Brauch ist, daß auf dieser Welt ein jeder sein Kreuz hat, so gedachte sich der Tommelle mit der Zeit daran, den Heindl als dasjenige zu betrachten und leimte sich gegen die bestehende Unordnung nicht weiter auf.

Weniger einflüchtigso jedoch zeigten sich die Reben des zum Schauerhofe gehörigen Weinraus, die es sich nicht nehmen ließen, dem Heindl dafür, daß er sie das ganze Jahr hindurch mit aller Art von Pflege verschonte, einen möglichst lauren Vlat zu liefern.

Dieser Eigensinn verdorr den Heindl nicht wenig. Man hörte ihn im Keller häufig die erboste Frage aufwerfen, ob ihn denn die heilige Urban etwa für ein Eßigfaß! hatte, und mitunter bewachte er sogar, des Tommelles Kündigung nicht angemessen zu haben, denn laurer könne der Wein auch im Armeihäusel nimmer sein.

Eines Tages nun brachte der Postbote dem Heindl einen Brief in die Stube. Der Vorsteher nahm den Postkorb kopfschüttelnd in Empfang, betrachtete sie verwundert von allen Seiten und legte es dann feil fälschlich auf die Stenbank. — Als der Tommelle nach drei Wochen den Brief noch immer unerschlossen dort liegen sah, sagte er zum Heindl:

"Schaffer! Du hast ein Brief da."

"Ja, Bauer," sagte der Heindl mit lauren Gesicht, denn er kam eben vom Keller. "Ja, Bauer, ih hab' ein Brief da."

"Ja, willst ihn denn nit lesen?"

"Lesen? Ja, lesen könnt man ihn eigentlich schon, aber ...". Der Heindl wiegte bedächtig den Kopf und schielte misstrauisch nach dem Brief. "Es ist der Teufel mit so el'm Brief: man kann nie wissen, was drinsteht."

"Ja, deswegen müßt ihn eben lesen!" lachte der Tommelle, der sich diesmal dem Heindl ordentlich überlegen fühlte. "Geh her, ih les' Dir ihn für."

"Meintestgen!" sagte der Heindl gleichmütig und legte sich hinter den Weinkrug. Der Tommelle öffnete indeßen den Brief und sah nach der Unterfchrift.

"Mols Gschwenter," buchstabierte er. "Kemmst Du den Mols Gschwenter?"

"Wu, das ist ja der krasseste Luis," sagte der Heindl erheitert. "Den kenn' ih schon. Der kriegt noch kein Hühnerbier von sich."

"Liebster Treint!" begann der Tommelle zu lesen.

Der Heindl nichte gleichmütig und tat mit zuckenden Augen einen herzhaften Trunk.

"Wie geht es Dir?" las der Tommelle weiter.

"Ih dankt Dir, Tommelle," sagte der Heindl gerührt, "es macht sich schon. Der Wein könnt' besser sein."

Der Tommelle sah einen Augenblick unsicher auf und los dann wieder weiter:

"Wenn Du mich nicht halb zählst, laß ich Dir den Lojn pänden. Du hast ja jetzt einen



Das junge Volk der Schnitter

„Dös is a Schiebetanz, Mirz! Den ham mir die Sommerfrischler g'lernt!“



Vor der Ernte

„Siehst, Jenzl, unsa Herrgott laßt ja bloß zweng die jungen Leut d' Kornfelder gar so hoch wach'n!“



Erfrischungen

Karl Arnold

„Sie, lieber Mann, sagen Sie zu Hause, daß wir die Milchabnahme kündigung, wenn Sie jeden Tag so schlechte Milch bringen.“ — „Da müäßen S' scho zu uns kemma und mit unsrerer Kuh reden.“ — „Ja, kann man denn mit Ihrer Kuh reden?“ — „J nst, aber Sie scho, weil Sie aa a Kindvieh fan!“

g'funden, bei dem Du Dich müßen kanst für
Ein Faulenzen, Du Schuldenmacher und Hader-
lump ...

„Was?“ rief der Heindl und sprang auf.
„Was sagst? Sag's noch einmal!“

Der Lommler fuhr bestürzt zusammen, sah
scharf in den Brief und las die Stelle langsam
und gewissenhaft noch einmal vor.

Und als er damit zum zweiten Male bis zum
„Haderlump“ gekommen war, da feste ihn der
Heindl mit einer mächtigen Tadelstiel unter den
Eisfuß, warf den Weinkrug wutentbrannt durch
das geschlossene Fenster und schrie:

„Was, Haderlump! Dir bin ich kein Kreuzer
mit Schuldbüß, oder? Du kapperdürter Hunger-
leider, Du ... Geht man so mit ein' recht-
schaffenen Diensthofen um? Ha? ... Bei so
ein' Ruchz bleib ich keine Stund länger, als ich
muß: Und in vierzigst Tag geh' ich! Verstanden!“

Der heimliche Schiefer

Joseph Huber aus Wülfbühl bei Landshut
war zur Marineartillerie ausgehoben worden.

Er verhand die „Preußen“ nicht, und diese ihn
kaum.

Wenn er in seinem niederbayerischen Dialekt
dem Maat eine Antwort gab, sagte dieser immer,
er verstehe nicht Polnisch. Das ärgerte dann den
Huber und er sprach erst recht bayerisch.

Gefühlsgegrüßerbestätigung durch Seine Ex-
zellenz am alten Material:

Die Matrosen heben ein Rohr mit vieler
Mühe aus den Schildzapfen und binden es mit
Stricken unten an den Lafettenschwanz.

Ein heute nicht mehr übliches Mäander, welches
zeigen soll, wie man ein Rohr rettet, wenn der
Feind die Oberlafette kaputtgeschossen hat.

Huber hat eifrig mitgeschafft, der Schweiß
perlt ihm vom Kopf.

Müsgerednet ihm muß jetzt der Admiral fragen,
warum man das Rohr da unten anbinde.

Der tapfere Joseph steht stramm und überlegt
die in norddeutschem Jargon gestellte Frage.

Endlich drückt er heraus:

„Daß dermit ma hoamli schiaßen so, Exzellenz.“

Seine Exzellenz waren zum Glück für den
vorstellenden Leutnant in die Tiefen des bayerischen
Sprachschates noch nicht eingedrungen und ver-
standen kein Wort. Der Leutnant aber nahm
schnell einen anderen dran.

Die alten Gspäß

vom Geborenwern, vom Leben und vom
Kranksein und was Lustigs vom Tod
und vom Teufel

Von Georg Queri (Starnberg)

Kindetauf

Die Hebammin legt das erste Kind in die
Wiege. Und is sauber ein Bub.

Das is halt eine andre Freud! Und der
Kirchenschwiler packt das Kind und geht mit der
Frau Bohl und mit der Hebammin zum Herrn
Pfarrer: „Herr Pfarrer, tu halt mein' Buaam
schön taufen!“

„Ja recht, Kirchschwiler. Und wie soll er
denn heißen?“

Wie einer nur so fragen kann, denkt sich der
Kirchenschwiler; an die zweihundert Jahre heißt's
auf dem Hof beim Kirchenschwiler: — „Herr
Pfarrer, Kirchschwiler halt!“

(Schluß auf Seite 1022)



Fremden-Industrie

A Kurort wer'n ma! Der Wirt hat scho auf Berlin g'schrieb'n um a paar Kellnerinnen in bayrischer Nationaltracht!



„Lalli, dumme!“ lacht der Herr Farmer.
„Na, Lalli lag ich mein Bium net hochen;
da frag ich'n lieber wieder hoam.“

Bei der Militari

Das ganze Regiment fühlt sich geehrt.
Denn laut Tagesbefehl ist der Soldat Balthasar
Hueber zum Gefreiten avanciert.

Er hat's gar net mit dem Brieferschireiben,
aber das muß er seiner Stast schon heimmelden.
„Ameisenehaumchen“, jammert die Stast;
„wann's nur keinen Krieg net gibt. Allaweil
schießen f' guert auf die Hochen.“

Hochzeitsmahl

Das hat die Köchin anders gut derraun: das
Boeuf à la mode. Ahh, diese Knödel dazu!
Und ein Soffier, ein Soffier!

Aber was hilft die schönste Sauce, wenn f'
die Kellnerin der Brant über das schöne weisse
Kleid schilt!

„Du Gans, Du Aff, Du Trankhafa . . .“
„Jesse, da taat ich iah recht schimpfa. Zuegn
dem bißl Soof. Mir ham in der Kuchl drauß
noh an ganzen Hafa voll.“

Aber die Untren

„Aufst, Balthes“, sagt der Gschwendtner, „die
Deinige is Dir halt net ganz treu.“

„Ich glaub's net“, sagt der Balthes.

„Mir is's recht“, sagt der Gschwendtner. „Aber
das sag ih Dir: sie is Dir halt net treu.“

„Ich glaub's net“, sagt der Balthes und geht
heim. Und geht über den Hof und schreit: „Ich
glaub's net!“ Und geht in die Stubn und schreit:

„Ich glaub's net!“

Und schnell find die Bäurin und der Knecht
auseinandergefahren und der Knecht is in den
Keller grumpelt und hat sich in die Krautköpf
eingraben. Hat nur mehr sein Kopf und sein
Schopf ein bißl fütz gisaut.

„Ich glaub's net!“ hat der Balthes gschrien
und is in den Keller gfliegn, „ich glaub's net!“

Und voller Angst is ihm die Bäurin nach und
hat gwinfelt: „Was glaubst denn net?“

„Ich glaub's net“, hat der Balthes glagt, „daß
ein Krautköpf rote Haar hat als wie akkurat
unser Knecht.“

Sind aber doch ein Herz und ein Sinn

Ein bißl hin, ein bißl her — wie's halt so
geht im heiligen Eßstand. Und ein bißl freiten
und ein bißl brannen und ein bißl schimpfen
und halt raufen auch.

Aber sunst find wir ein Herz und ein Sinn,
hat der Balthes glagt. „Wie's selbmal bei uns
brennt hat, hat ein jeds von uns zwei guert bei
der Tür hinaus wolln.“

Krankheit

Mit dem Alter kommen halt auch die Krank-
heiten. Schwer wird er krank, der Balthes, und
der Herr Doktor muß schon ein arg langes Re-
zept schreiben.

Und das is so arg lang, daß es dem Dokter
selber im Kopf herumgeht und daß er den ganzen
Tag drandenken muß. „Und vielleicht hab ich
doch einen Fehler hineingeschrieben.“ — und
läuft gleich zum Apotheker und sagt: „Wie habts
denn mein Rezeptl gemacht für den Balthes?“

„Gar nicht“, sagt der Apotheker, „und der
Balthes hat überhaupt net herschickt.“

„Gottseibank“, wischpert der Dokter und läuft
zum Balthes: „Gib mir daselbig Rezeptl!“

„Ein gus Rezeptl“, sagt der Balthes und
tut den Rock weg und knöpft das Hemd auf,
„ich hab's an einer gewickten Schnur um den
Hals bunden und es hat mir völlig gut tan.
Und wann die Gans soweit find, dann kriegt
schon die allerchwaastse von der Bäurin.“

Schlagt sich aber doch der Tod dazu

Auf der Tennerbrücken is er ausgeruht und
hat einen tiefen Stall getan. Grad auf das stei-
nerne Pfloster beim Stall unten.

„Hat sich wohl net weh tan?“ fragt die Bäurin,
wie's ihr der Knecht erzählt.

„Na“, sagt der Knecht, „is gleich tot blichn.“

Leichenbegängnis

Sind alle da, die Verwandten und Bekannten.
Auch die Bafen von Baddersbach.

Die kann's halt auch net genau wissen, wie's
der Brauch is in Westersham. Und fragt: „Wie
is's — weint ma bei enk vom Haus weg oder
erst am Gottsacker?“

„Erst am Gottsacker“, hat die Wittiberin glagt.

Die Leich

Und auf dem Gottsacker haben sie also alle
geweint. Und wie sich's gehört: die Wittiberin
am weillen.

Die Bafen von Baddersbach hat sie trösten
wolln und hat gewispert: „Meinl, Du kriegst
noch ein?“

Und die Wittiberin — man hätt sie schier net
verstanden vor lauter viel Weinen —: „Ich hab
schon ein.“

Die Freund am Grab

Die Pauligin: „Jah is er halt schon drenten
in der Ewigkeit.“

Die Seigin: „Das wohl. Aber wo? Aber
wo, han???“

Die Kramerin: „Ich hab koa Angst net um
den Balthes. Wann sie ihn im Himmel drobn
net mögn — der Teuff is todtroß um einen
solchtn.“

A Ratschari Cigarettes



M. REDDY

Mercedes



Der Bauernschreck



JOE
LOE

Der gute SALAMANDER Stiefel



Rekerei

Karl Arnold (München)

„Referl, bals amal dei Brauthranzl verbagelt, da kriegst fei nix aus der Versicherung.“

Carmol

lindert rheumatische,
Kopf-, Hals-, Zahn- u.
ähnliche Schmerzen
— Flasche M 0.75 u.
2.00 — Doppelfl.
M 1.25 u. 3.50

Carmol

mit Spritzkork
Etikett grün-gold,
für Toilettenwecke
stark parfümiert
Flasche M 0.75,
1.25 u. 2.00
—
In Apotheken
u. Drogerien
erhältlich

Zentral-Vertriebsstelle für
Österreich-Ungarn:
Dr. Schlossers Apotheke „Zum
heiligen Florian“, **Wien 4**,
Wendner Hauptstr. 60

Carmol tut wohl!

Garantie:
Unzufriedene er-
halten selbst für
die angebrauchte
Flasche den da-
für bezahlten Be-
trag voll zurück

Carmolfabrik
Rheinsberg, Mark

Hautpflege.

Es ist wenig bekannt, daß man sich zur Pflege der Haut nicht immer teurer Präparate bedienen braucht, um gute Erfolge zu erzielen, weshalb wir heute auf ein seit Jahren mit Erfolg angewendetes Präparat hinweisen, welches sich infolge seiner vorzüglichen Eigenschaften und dabei billigen Preises sehr gut eingeführt hat.

Unter dem Namen „Carmol“ bringt die Carmol-Fabrik in Rheinsberg (Mark) ein Präparat auf den Markt, welches ein hervorragendes Hilfsmittel zur Haut-, Haar- und Mundpflege darstellt, und den Vorzug hat, die Eigenschaften von Franzbranntwein, Eau de Cologne und Mundwasser in sich zu vereinen.

Ein Versuch ist anzuraten, zumal Carmol auch bei Kopf-, Zahn-, Hals- und rheumatischen Schmerzen oder anderen Unpäßlichkeiten gut wirkt, und somit eine Flasche Carmol eine praktische und billige Hausapotheke bildet, die in keinem Hause fehlen sollte.

Carmol tut wohl!

Das Volkslied

Am Morgen früh geht wohlgemut
Ein Junge durch den Wald;
Er singt ein Lied, er singt es gut
Und freut sich, wie es schallt.

Da kommt ein gar gelehrter Mann,
Wie der den Jungen sieht,
Ruft er ihn zu sich. „Jung, sag' an:
Woher hast du das Lied?“

Da macht der Jung' ein dumm' Gesicht
Und denkt: Der fragt kurios!
„Woher ich's habe, weiß ich nicht —
Hier singt es Klein und Groß.“

„Schon gut!“ so spricht der Herr darauf,
„Ich mag vergleichen gern.
Sag' mir das Lied doch einmal auf,
Ich hör's nur so von fern.“

Drauf packt er sein Notizbuch aus,
Setzt sich auf einen Stein,
Langt ein paar Groschen auch heraus —
„Nur zu! Das Geld ist dein.“

Nun sagt der Jung' die Verse her;
Bei einem oder zwei'n
Geht es ganz gut, dann stottert er,
Dann fällt ihm nichts mehr ein.

Er hat so lang schon nachgedacht,
Und immer kommt's noch nicht.
Auf einmal treten ihm mit Macht
Die Tränen ins Gesicht.

„Ach, Herr, behaltet euer Geld!
Ich weiß nicht, wie's geschieht.
Verlangt von uns, was euch gefällt,
Nur laßt uns unser Lied!“

J. Trojan.



Sezerenly

Landromantik

„Abgeschaut?“ — „Ne, aufjessen.“

Liebe Jugend!

Eine jung verheiratete Cousine von mir hat ein neues Mädchen, die echte Unschuld vom Lande. Kürzlich hatten sie eine kleine Gesellschaft und da stellte es sich heraus, daß die Perle schon wie gewöhnlich um 1/10 Uhr schlafen gegangen war.

Am nächsten Morgen nahm meine Cousine das Mädchen vor und sagte ihr, daß sie bei derartigen kleinen Einladungen zwar schlafen gehen könne, sie müsse aber vorher nochmals reinkommen, um zu fragen, ob die Herrschaften noch etwas wünschten.

Neulich waren wir wieder eingeladen. 1/10 Uhr erscheint die Perle in der Tür. Die Damen im Salon sind in lebhafter Unterhaltung begriffen, während im Herrenzimmer gerade eine kleine

Gesprächspause eingetreten ist. Kurz entschlossen geht sie auf den Stuhl des Hausherrn zu und flüstert ihm von hinten über die Schulter ins Ohr: „Wenn der Herr Regierungsbaumeister noch etwas von mir wollen, ich geh' jetzt schlafen.“

Die Nandlhofer-Jenzl von Walsing war bei Regierungsrats in Dingoda als Köchin in Dienst getreten und sah verwundert den beiden Töchtern des Hauses zu, wie sie ritzig ein wundervolles Gesellschaftsleben führten. Eine halbe Stunde später sah sie sich beim Gemütskurier zu folgendem Ausdruck veranlaßt:

„Jesus, jetzt hob i an, i kimm zu einer ganz feinen Herrschaft. Derweil san di jo nitig dro, daß alle zwaa anf am oanzigen Klavier spüln müßten.“

Der Papa hat seinen Kindern manchmal als Extravergnügen sehr tren und lebenswahr einen Vertrauensvorschuss gemacht, worüber dann große Freude herrschte. Eines Tages fährt die Mutter mit den Kindern in die Stadt. Sie sitzen in der Elektrischen und auf der Straße schwankt ein schwer veranlaßter hin und her. Alle Mitfahrer sehen ihm nach, auch Malters Jüngste, die plötzlich ganz laut und aufgeregt rufen: „Mama, Mama, sieh doch nur, ganz wie Papa!“

Nachübung! Santlose Stille überall. Nur mein kleiner hitziger Vat.-Kommandant brüllt mir mit Könenstimme einen Befehl zu. Da ich ihn seiner Unfist nach nicht richtig ausführt, schreit er ihn mir noch mal zu und endet mit den Worten: „Haben Sie nun endlich verstanden?“

„Ja wohl, Herr Major, und der Feind auch,“ war meine Antwort.

HEINRICH ERNEMANN ACT. GES.
PHOTO-KINO-WERKE DRESDEN 107 OPTISCHE ANSTALT



Das Photographieren bewegter, fesselnder Sportszenen

stellt an Kamera und Objektiv die höchsten Anforderungen. — Wählen Sie eine Ernemann-Kamera mit Ernemann-Doppel-Anastigmat, Sie werden Erfolg haben und vor Schaden und Enttäuschungen bewahrt bleiben. — Reich illust. Kamerapreisliste gern kostenfrei. — Bezug durch alle Photohandlungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfspaltige Nonpareille-Zelle
oder deren Raum **Mk. 1.50.**

Abonnementspreise (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Fr. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Fr. 5.20, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Fr. 5.40, in Rumänien Lei 5.30, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 7.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1890–1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

RODENSTOCK



Doppel-Anastigmat auf HAHN-KAMERAS

ERSTKLASSIGE PREISWERTESTE AUSRÜSTUNG
KATALOG NR. 1283 POSTFREI

Optische Werke G. Rodenstock München 10

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihre Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Ferdinand Spiegel**. Es wurde nach einem dekorativen Wandbild aus dem Münchner Hause der Weltausstellung Brüssel 1910 reproduziert.

Das Boot f. Zwei
Preisliste frei
Candefabrik Becker
Bad Glücksburg 3.



Lesen Sie die
**Münchner Illustrierte
Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuellen
10 Pfennig-Wochenschriften.

Überall auch an alim. deutschen Bahnhöfen zu haben.

Münchner Illust. Zeitung,
MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.



Die Nacktheit in künstler. Beleuchtung
Eine seltene Gelegenheit zur Erwerbung 4 unerreicht leuchtenden Meisterwerke: Rops, 62 gelante Karikaturen, 6 Mark. Freguand, 64 Kokoko-Bilder, 6 Mark. Louis Legend, 60 prächtige Bilder, 6 Mark. Bouher, 55 intime Scherzereien, 6 Mark. Montmartre u. seine Künstler, 72 Bilder, 6 Mark. Alle 5 Werke zum Vorzugspreise von 20 Mark. franko. Auch gegen 4 Raten à 5 Mark.
Es sind dies Reproduktionen nach seltenen Originale, die auf Kunstaktionen einen ganz labellhaften Preise brachten. Die Ausführung ist die denkbar herrlichste, höchste, einzig ist auch das Riesenformat. Im Kunsthandel sind diese entzückenden Bilder längst vergriffen, und werden nach Verbrauch unseres geringen Vorrats voraussichtlich hohe Liebscherepreise dafür gezahlt werden; denn jedes Blatt ist ein köstliches Dokument zur Sittengeschichte des alten und modernen Frankreichs. Sie sind eine Zierde für jeden Salonischen, eine wunderbare, anregende Unterhaltung für jedermann, der nicht an Friederich Leides 0. Schmidt & Co., Berlin W., Bülowstr. 54/56.

Bei Rückgratverkrümmung
Vond. Sie hilt durch Lobn's
Rückgrats-Apparat.
Verwahren Sie das Hant.
Grat-Projekt.
Jas. Lobn, Nürnberg 12.
Winterstrasse 6.
Bei genauer Besichtigung
Fr. Examen Sie viel Geld. Vond.



Gegen die vorzeitige **Neurasthenie bei Herren**

Die neurasthenischen Leiden gehören heute zu den weitverbreitetsten und ihre Folgen fügen dem davon Betroffenen ganz empfindliche Schädigungen zu. Die häufigsten Erscheinungen der Neurasthenie sind Angeraststände, durch Neurasthenie hervorgerufene Schlaflosigkeit, Gedankenschwäche, Kopfschmerz, Gedächtnisschwäche, Appetit- und Verdauungsstörungen, Wällungen, Zittern, Erregbarkeit, nervöse Depressionen, Kopfschmerzen, Schwindel, Mastigkeit, Abgespanntheit etc.

Besonders erwähnenswert ist die sexuelle Neurasthenie bei Herren, welche durch Verwendung des bekannten Kräftigungsmittels **Muirathin** äußerst günstig beeinflusst wird. Zahlreiche Professoren und bekannte Ärzte haben das Muirathin erprobt und als wirksam befunden. Die erschienene umfangreiche Literatur wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Fabrik: Kontor chem. Präparate, Berlin SO 16/20.

Muirathin ist in allen Apotheken zu Mk. 6.—, 10.— und 15.— erhältlich.

Verand-Apoth. Berlin: Schweizer-Ap., Friedrichstr. 173; Bellevue-Ap., Potsdamerplatz; Simon-Ap., Spandauerstr. 17; Leipzig: Engel-Ap., Dr. E. Mylius, Frankfurt a. M.: Engel-Ap., Gr. Friedbergerstr. 46. Depot für Österreich: Hirsch-Ap., Wien VII, Westbahnstr. 19.

PATENTE WARER
Glaschinger & Dr. Bogdan

Briefmarken ca. 20000 Verach. Viele Gebrauchs- u. Rasch, Hamburg & Bielefeld 73/77.

Englisch, Französisch

Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Slawisch, etc. lernen Sie am leichtesten, billigsten und bequemsten auf Grund der weitbekannten Interlingua nach der Methode Couffiant-Sangenschrift für den Selbstunterricht. Diese Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft bearbeitet und leitet — ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das geäußerte Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen fremder Sprachen. Sie unterscheidet sich durch die Bezeichnung der Methode Couffiant-Sangenschrift

garantiert bester, daß Sie die Sprache genau so wie der Ausländer sprechen. Die jugendliche Logik der Erklärungen macht das Studium nach diesen Interlingua-Briefen zum Vergnügen und führt zum tiefsten Selbstvertrauen. Der Umgang ist immer reichhaltig, mit vielen Karten ausgestattete Probe- u. Fremde Sprachen und ihre Erlernung sowie Einführung ist in den Unterricht der interessanten Sprache. Die Zubereitung erfolgt vollständig kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte an die

Langenscheiot

10 fge Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheiot), Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30.

Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Bredt.

Mit **75 Bildern.**

Freiheit der echten Kunst, auch wenn sie Nacktes und Sinnliches darstellt! Der Künstler hat ein Recht auch auf Derbes und Groteskes. Das Buch bietet ein glänzendes Anschauungsmaterial.

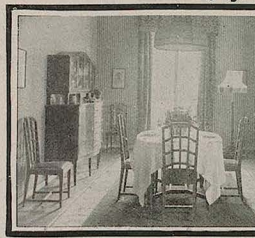


15.—24. Tausend
elegant gebunden
M. 2.80.

Eine Ergänzung dazu ist: **Das Teufliche und Groteske in der Kunst.** Von W. Michel. Mit 100 Bildern. Geb. 2.80 M.
R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Süßer Hengst in Deutscher Art



Um eine schöne Büste zu erlangen.

Jedermann weiß, daß die Fülle der Formen und besonders der Büste bei den Orientalen sehr gegriest ist, und daß deren Frauen die Kunst, diese Schönheit zu erlangen, die die Natur nicht immer verleiht, ausgezeichnet verstehen.

Aber nicht allein im Orient, sondern überall wird eine schöne Büste als die Krone weiblicher Schönheit betrachtet, und jede Frau legt mit heiligem großen Wert auf diesen Vorrang. Unter schöner Büste verstehen wir einen harmonisch entwickelten und festen Busen mit abgerundeten Linien. Um diese reizend, Schönheit der Büste zu erlangen, verwenden wir Eingeweihte die „Pillules Orientales“, da sie wissen, daß Freundschaften sich ihrer mit Erfolg bedienen und so die Entwicklung und Festigung des Busens erlangt haben; ja

J. Batié, 45, Rue de l'Éclairer, Paris. Depots: Berlin, Hadra-Apothek, Spandauerstr. 40; München: Adler-Apothek, Sendlingerstr. 13; Breslau: Adler-Apothek, Ring 29; Leipzig: Dr. Mülth, Markt 12; Frankfurt a. M.: Adler-Apothek, Gr. Friedbergerstr. 40; Stralburg: Jungfrau-Apothek. Depot für Österreich: Vertriebs Franz. Artikel, Wien 12, Teichackerstrasse 5. Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitschrift, sich das interessante Heftchen „Ueber die plastische Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.

„Ideale Büste“
schöne volle Körperform durch „Nährpulver“ „Crazinol“.
Vollständig unschädlich, in kurzer Zeit gerader überdeckter, zärtlicher Gesicht, Garantieschein liegt bei. Machen Sie ein letztes Versuchs, die wir Ihnen nicht leid tun. Kart. A. 2, Kart. nur 2, 4, 8, 16, Porto extra; disk. Vers. Apoth. R. Müller Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

Wulf-Debtiv
auskelt! Preis-Berlin V 131
Bährstr. 49, Eckhaus Friedrichstr., kleine Hof- u. Linden, Bodenrichtungen auf Balken, in Bade-Kurort, etc., Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In und Ausland.

Rekruts-Auskünfte
über Vorthen, Lebenswandel, Verkehr, Gesinnung, Einkommen, Vermögen, Mittheilung etc. an allen Plätzen der Erde! Diskret! Zuverlässig! Tausend freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Oeffen, Kaufleuten und viel sonst. Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Katalog gratis. Unentgeltlich Kaverit ohne Firma.

sogar seine Wiederherstellung, wenn er durch Krankheit oder Uebermüdung erschöpft war.

Die „Pillules Orientales“ entwickeln die Büste, ohne die Taille vollständig zu machen und können ebensogut von jungen Mädchen, wie von erwachsenen Frauen genommen werden. — Sie wirken, indem sie die Natur beleben und ihr nachhelfen und ihre günstige Wirkung zeitig dauernden Erfolg. Die „Pillules Orientales“ sind gepulvert worden und werden verordnet von Aerzten aller Länder und haben Weltweit erlangt. Die Anwendungen dauern befristet ungefähr 2 Monate und sind leicht zu geleiten. Der Preis einer Etasche „Pillules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.50, bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung ist Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

Orientales mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.50, bei Einsendung des Betrages durch Postanweisung ist Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

„Damenbart“
Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, wird empfindlich, verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos, u. schmerzlich ohne Absterben d. Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 9.— gegen Nachnahme. Herm. Wagner, Köln 82, Blumengasse 31.

Zucker- kranke erhalten durch „Zuckerpulver“ über eine aufbereitete, erregende Grundnahrung. Eine bewährte Diät. Dampfbrotbäckerei, Dampfbrot, Dampfbrot, etc. Gefährten bereit. Bäckerei genügt an Apotheken. Dr. A. Uecker & Co. m. b. H. in Jena 22 bei Gassen N.L.

ADLER
Schnell-Nähmaschine
Verzweiges Fabrikat!
Nachs. Adlermaschinen-Werke A. G. Badolzet

Wir sind seit 16 Jahren im Geiste der neuzeitlichen Wohnungskunst tätig und glauben mit unseren preiswerten Arbeiten den höchsten Anforderungen an ein praktisches, gediegenes und schönes Möbel zu genügen. Wer Wert darauf legt, daß sein Wohnraum zu den geschmacklich besten zählt, verlange unsere Preisbücher **1** 1. Markt 5.— (zeigt reiche, nur handgearbeitete Möbel), **2** 1. Markt 2.50 (nach Zeichnungen hergestellt) oder **3** 1. Markt 1.50 (nach Photographien hergestellt). Die beiden letzteren Preisbücher enthalten preiswerte Möbel, u. a. Zimmer von 350 Mt. an. Deutsches Werkstätten, Seltener bei Dresden * München, Wittelsbacherplatz 1 * Berlin, Bellevuestraße 10 u. Königgräber Straße 22 * Dresden, Ringstraße 14/15 * Hannover, Königstraße 32A.

Seronar

Erstklassige Metallkamera

Seroplan

Erstklassiger Doppelbelichtungsapparat

Seroplast

Erstklassiges Paßpaßfenster

Mustergültige Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig

Günstige Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere
Kameras usw. kostenfrei

S. Rüdenberg jun

Hannover und Wien

Der gelbe Pass

Marja Lusjewa
im dunkelsten Petersburg

von Alex. Amfitatow
schildert die empörende Verschönerung einer jungen russischen Adligen in Petersburg öffentlichen Häusern, und wie es dort zugeht. Sind das noch Menschen? fragt man sich empört. Das Buch erregt überall Aufsehen, die ganze Presse spricht darüber. Ca. 300 Seiten. Preis elegant geb. 4.—. (Porto 30 Pf.) — Schönbach & Co., Leipzig-M., Querstr. 12.

Die Quintenreihe
Saite
Breschler, Paderborn.

Echte Briefmarken sehr bill. Preisliste
Sammeler gratis, August Marbe, Bremen.

Gomöopath
Hier Ratgeber, Samml. bewährter homöopathischer Rezepte. Wer frant in, erhält gegen Vorentscheidung eine 10 „Stemung“ Karte des „Stemungsbuch“ von Dr. Schermer. Homöopath. Centralapotheke, am Rathaus-Platz in Berlin.

Humor des Auslandes

„Schau'n Sie her,“ sagte unwillig die Hausfrau zum hassernden Schmutz, „das nennt Ihr Sicherheitszündhölzer? Die brennen ja überhaupt nicht.“
„An, Madam! Was wollen Sie haben Sichereres?“

Kodak

Momentaufnahmen haben den besonderen Reiz des Persönlichen.

Was bedeuten für Sie die Bilder, welche die Wände Ihrer Zimmer schmücken? Die meisten — wenn nicht gar alle — haben Sie sich aber einmal in dem Heim eines Kodak-Enthusiasten um. Da finden Sie die Wände bedeckt mit Kodak-Bildern, d. h. mit berechneten Wiedergaben eigenen, persönlichen Erlebens — Bildern, welche ihn und seine Angehörigen bei der Arbeit, bei Ausübung eines Sportes, in Momenten des Vergnügens, auf der Reise u. s. w. zeigen.

Auch Sie können eine solche persönliche Note in Ihr Heim bringen, wenn Sie einen Kodak besitzen. Die Kodak-Bilder werden Ihr Leben und Ihre Neigungen widerspiegeln.

Nehmen Sie diesmal einen Kodak mit, und schaffen Sie sich damit dauernde Andenken an Ihre Lieben. Bedenken Sie: Fernen ohne Kodak sind vergeudete Fernen.

Vergeuden Sie diesmal Ihre Fernen nicht. Nehmen Sie einen Kodak mit.

Die Handhabung eines Kodaks meißt man in einer halben Stunde und erzielt sofort vorzügliche Bilder.

Kodaks von Mk. 35.— an, Brownies von Mk. 2.50 an und bei jedem photographischen Händler erhältlich.

Man achte auf die Marke „Kodak“.
Kodak-Katalog No. 165 auf Verlangen gratis und franko.
Kodak Ges.m.b.H. Berlin, Markgrafstr. 76.
Kodak Ges.m.b.H. Wien, Kärntnerstr. 16.
Kodak Ltd., St. Petersburg, Bolshaja Koniushina 19.
Kodak Ltd., Haag, Lange Plein 37.

Ferien ohne Kodak sind vergeudete Ferien.

Bel etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kur-Anzeiger

In den Lesezimmern nachfolgender
Kuranstalten u. Sanatorien liegt die „Jugend“ ständig auf.

Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1913: 14 064 Badegäste

1913: 2 278 876 Flaschen Versand

Liebe Jugend!

Der Herr Postoffizial Niebler hat eine Lieblings-Bewerdung; er sagt gerne und oft: „In Parantehse“, wenn er sich manchmal unterbricht, um eine Sache durch gewisse Einschübeln näher zu charakterisieren.

Eines Tages kommt er ins Café. Am Stammtisch sitzen schon seine Freunde, darunter auch einer, der nicht die Sympathien Nieblers besitzt und über welchen er auch oft zu schimpfen hat. Der Betreffende steht auf, um hinaus zu gehen, da sagt Niebler, die Aufmerksamkeit des Feindes lenkend: „Weil grad der B. draussen ist, in Parantehse: Lassen wir heute alle politischen Debatten, damit es nicht wieder Streit gibt!“

Wilt!, das Wassermädel, hat sich schon lange den Kopf zerbrochen, was denn das Wort bedeuten könnte, jetzt hat sie's endlich heraus.

Am nächsten Tag fragt sie jemand, dessen Freund gerade hinaus gegangen ist: „Wo ist denn der Herr hingegangen, der eben an meinem Tisch saß?“

Ihre verärgerte Antwort lautet: „Nach der Parantehse ist er 'gangen!'“



Der hervorragende Geschmack und die vorzüglichen Heilwirkungen des natürlichen Fachinger Brunnens vermehren tagtäglich die Zahl seiner treuen Anhänger.

Natürlich
Kohlensäure
Thermal-
u. Moorbäder
gegen Gicht,
Rheumalismus,
Herz-Krankheiten

**KÖNIG
LUDWIG
BAD
FÜRTH-
NÜRNBERG**

Das ganze
Jahr geöffnet
Jahreszeiten-
Fango-
therapie
Prospekte
durch die
Verwaltung

Verlangen Sie Prospekte.

Bilz'
Sanatorium
Dresden-
Radebeul

Prospr. frei

MORFIUM etc. Entöhnung ohne Zwang
Prospr. frei, Sanator. Schloss
Godesberg b. Bonn-Rh. Rheinb. Dr. Mueller
Entwöhn. Kur, Erholungsbad,
Nerv. (Schlaflose) Gegr. 1899

Morphium- Heilanstalt. Entöhnung
(Alkohol) mildester Form ohne Spritze
Dr. Fromme, Stellingen (Hamburg).

Rhenser 9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation
und seiner leichten Verdaulichkeit hervor-
ragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens / Rhein

**Dr. Bieling's Waldsanatorium Zannenhof
Friedrichroda.**

Sanatorium Bad Thalkirchen
für Erholungsbedürftige, Nerven-
und Innere Kranke. Münchener-Thalkirchen
(Isartal). Dr. Uebelstein. Prospekt frei.

Sanitäts-Rat Dr. Köhler
Sanatorium **Bad Elster**
(Moor- und Stahlsbad). — Alle Kur-
mittel. — Diätetiken. — Prospekte.

Billige Geschenke

geeignet für solche, welche
die „JUGEND“ noch nicht
kennen, sind die Probe-
hände unserer Wochen-
schrift. Jeder Probeband
enthält eine Anzahl älterer
Nummern in elegantem
farbigem Umschlag.

Preis 50 Pfennig.

In allen
Buchhandlungen
zu haben.

„Barzarin“

ärzt. erprobt, wirksamstes Mittel geg.
Zuckerkrankheit
ohne Einhaltung strenger Diät
An der Universität Tübingen phar-
makologisch geprüft. — Garantier-
unschädlich. — In allen Apotheken
käufl. — Prospekte gratis.

Beck & Cie.,
Schillerstraße 16,
Cannstatt a. N. 1.

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache d.
Stotterens u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer
sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst
ein sehr stark. Stotterer u. Ich habe mich nach viel
vergeb. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir
Ihre Adresse mit. Die Zusend. mein. Büchleins er-
folgt sof. im versch. Kuvert ohne Firma vollständig.
kostenl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.



**Patent-
Schlafsack**

Jusser
Gebrauch
nach 20 Min.

für grosse Figur Mk. 35.-
„schr.“ „38.-
Pfaffenrinder-Schlafsäcke „6.00

Tropen-Ausrüstungen.

Ferd. Jacob, Köln a. Rh. 36.

Technikum Programm
Mildburghausen
Maschb. u. Elektr.-Schule, Werkm.-
Schule, Anstr. Hoch- u. Tiefbausch.
Sanitätskommissar.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg M.
Erste und grösste Spezial-
fabrik dieser Branche.
Katalog gratis u. franko.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

VOSSISCHE ZEITUNG

OBERALL ZU HABEN

Blasse Herren
 oh. kranke, rot-wulstige,
 feine d. „Bräunaderma“
 ges. gesch. - 8. Brandt allm.
 oh. d. Hautmangel - 75. 3. 10.
 Versuchhaus „Alles“, Halle a. S.

OIGEE Binocles



sind
Patentiert u. Prämiert
 sowie im deutschen Heere als
 Dienstglas

amtlich eingeführt!

Kriegsm. Erl. v. 6.9. u. 30.10.13.
 Da der Militärscheingebrauch die
 größten Anforderungen an Voll-
 kommenheit der optischen Lei-
 stung und Unempfindlichkeit der
 Konstruktion im Gebrauch stellt,
 so sind OIGEE-Binocles in
 gleicher Weise unübertrefflich für

**Reise-
Sport-
Jagd-
Forscher-**

zwecke u. Theatergebrauch. Man
 lese vor Ankauf eines Glases d. lehr-
 reiche Abhandlung „Das moderne
 Binocle“. Mit ausführl. Katalogen
 J. U. kostenlos zu beziehen von

OIGEE
 BERLIN-SCHÖNEBERG
 Anstalt.
 Lieferung durch alle Optiker.

Das schmerzstillende Mittel

KEPHALDOL

wirkt zuverlässig und sicher bei

Kopfschmerzen und Neuralgie



Diejenigen, welche an diesen quälenden Schmerzen leiden, wissen die Vorteile von Kephaldol zu schätzen. Bisher wurden sog. Arzneimittel nur mit größter Gefahr genommen und zwar infolge deren schädlicher Wirkung auf das Herz und andere Organe. Kephaldol dagegen kann absolut ohne Nachteil genommen werden. In den meisten Fällen wirkt es nahezu augenblicklich, und es half auch in Fällen, wo andere Mittel versagten. Dessenungeachtet wurde der Gebrauch von gar keinen nachteiligen Nebenerscheinungen begleitet. Es wurde von den ärztlichen Autoritäten, welche in ihren Kliniken auf Tausende von Patienten regelmäßige und andauernde Versuche damit machten, als ein vollkommen harmloses Mittel anerkannt.

Dieses wird durch folgenden klinischen Bericht bestätigt:

Aus dem K. K. allgem. Krankenhaus in Wien. Vorst. Prof. N. Ormer: „Kephaldol ist ein mildes, aber prompt wirkendes Antipyretikum, das selbst in den größten Gaben gereicht, nie nachteilige Symptome zu konstatieren Gelegenheit bot. Als Antineuralgikum hat sich Kephaldol in allen Fällen von echten Neuralgien trefflich bewährt.“

(Aus der Wiener klinischen Wochenschrift Nr. 33).

Kephaldol ist in allen Apotheken erhältlich und zwar in Originalpackungen zu M. 1.40 u. M. 3.50. Nehmen Sie keine Ersatzmittel an.

Wer heiraten will?

gültige Unbedingte die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 10. Auflage erschienenes Buch (steht mit zahlreichen Illustrat. und zerlegt Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt - Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linser**, Berlin-Pankow 251.

Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß bei dem Verfahren, dem Kaffee Sag, der koffeinfreie Bohnenkaffee, unterworfen ist, irgendwelche fremdartigen Stoffe in das Produkt übergehen.

Ges. Med.-Nat Prof. Dr. Erich Barnack, Halle (Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 6).

Neuester Roman

von Olga Wohlbrück

„Barbaren...“

Reise 3. - M. geb. 4. - M. Vorher in keiner Zeitschrift erschienen.

Olga Wohlbrück hat mit ihrem Roman „Barbaren...“ ihren großen satzungsgemäßen ein neues hinzugefügt. In diesem Werke entrollt sich Olga Wohlbrück's Kunst zu bisher unerreichter Höhe.

Mit feiner Kraft und in großartiger Weise entrollt das Buch die Zustände und Verhältnisse, deren Eigenart wie in der deutschen Literatur bisher kaum begrienen.

In allen Buchhandlungen und Bahnhofsbuchhandlungen zu haben.

Verlag Oustav Groszopf, Berlin S. W. 68
 Schützenstraße 34.



Theo Waidenschlager

Widverhändnis

Statistiker: „Wie ist hier das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung?“ „O, danke, recht freundlich.“

Hassia - Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der
 Goldenen Medaille,



das Eleganteste,
 Solideste,
 Preiswürdigste.

Verkaufsstellen d. Plakate
 kenntlich. Katalog bei
 Angabe der Nr. 32 gratis.

Schulzfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Verlangen Sie gratis unsern **Pracht-Katalog**,

der **15-25% Ersparnis** einbringt. Das einzig daschende

Bottinasystem gewährt:

Erstklassige Ware,

Moderne Passformen,

Allerbilligste Engrospreise.

Kein Risiko, da Umtausch oder Rückzahlung zugesichert.

Bottina Schuh-G. m. b. H., München W.

Humor des Auslandes

Wer anderen eine Grube gräbt . . .

Nach vielem Hin und Her war es dem Musikantenbändler endlich gelungen, dem fremden Kunden eine schlechte alte Trompete für das Diefafte ihres Wertes aufzufingeln. „Und möhn darf ich Ihnen das Instrument senden?“ fragte er, innerlich triumphierend.

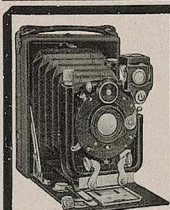
„Nach Columbia-Street 14 im zweiten Stof.“ „Verflucht! Das hätte ich wissen müssen!“ murmelte der Kaufmann innerlich bitter dem Weggehenden hin. Er hatte vom nächsten Monat an die Wohnung im ersten Stof seines Hauses gemietet. (TIB-Bits)

Kronen

für Gas u. elektr. Licht mit 33 1/2 % Rabatt für a. Private. Katalog No. 86 gratis. Stock & Co., G. m. b. H., Kronleuchter-Fabrik, Düsseldorf 2.

Kinderloie Ehe

Senden Sie Mk. 1.80 ein oder bestellen Sie gegen Mk. 2.- Nachnahme u. Stuttgart Postfach 153.



Der beste Reisebegleiter

Ist eine Contessa-Camera, mit der man die schönsten Erinnerungen im Bilde festhalten kann. Katalog gratis. Contessa-Camera-Werke, STUTTGART 21.

Pureol-Haarfarbe

seit 19 Jahren anerkannt beste

Haarfarbe

farbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz u. Mischfarb. Mk. 1.25

J.F. Schwarze Söhne

Kal. Hoff Berlin Markgrafen Str. 26. Überall erhältlich.

Elektrolyt Georg Hirth

Der elektrische Trunk

Schutzmarke in allen Kulturstaaten

nach der Lehre Dr. Hirth's vom elektrochemischen Betrieb der Organismen: zur Stärkung der elektrischen Spannkraft des „elektrischen Turgors“ in **allen Zellen und Organen des Menschen**, zur Hebung der Verdauung und des gesamten Stoffwechsels, der Nervenkraft und der geistigen Frische, zur Überwindung von Erschöpfungsständen und zur Vorbeugung von Ermüdungen aller Art, gegen Ohnmacht, Nervenschock und Hitzschlag usw. Elektrisierender Trunk **vor** und **nach** allen Ueberanstrengungen und Aufregungen in **Sport, Schule, Beruf und Familie**. Tonicum für Schwächere und Stillende.

Die vielseitige und tiefgreifende Wirkung des Trunkes beruht auf **allen** Zellen und Organen elektrischer **Ionisation**, ohne welche auch die an sich gesunde Zelle schlafend wird und stirbt, mit welcher sie ihr volles Temperament, ihre kräftigste Funktion erreicht. Nach der Hirth'schen Lehre ist die durch seinen „Elektrolyt“ im gesunden Organismus vorgerichtete optimale Konstruktion **erblich**, vorausgesetzt, daß nicht andere Verhältnisse die erbliche Ausstattung ändern. Die Entdeckung Georg Hirth's, z. B. daß man mit seinem „elektrischen Trunk“ den Hitzschlag, Erschöpfungsstände und Ohnmachten vermeiden, psychische Depressionen beseitigen und den Lebensmuth erhöhen kann, sind **keine Zufallsentdeckungen**, sie beruhen vielmehr auf zielbewussten wissenschaftlichen Forschungen, die dem Menschen u. Tierarzt, dem Biologen, Physiologen, Zoologen, Botaniker, Tierärzt u. s. w. ganz neue Ein- und Aussichten von der allerhöchsten Bedeutung eröffnen. Da diese Entdeckungen noch lange nicht abgeschlossen, viel wichtiger noch zu erwarten sind (Immunitation gegen Blut- und Gewebsentzündungen), so legt Dr. Hirth großen Wert darauf, alle Hygieniker der Welt schon durch das geschätzte „Elektrolyt“ zu warnen, daß die Quelle der Errungenschaften — seine Theorien über den elektrochemischen Betrieb der Organismen — zu erinnern.

In **allen Apotheken und Progerien** in folgenden Verpackungen zu haben:

- | | | |
|------------------|---------------------------|---------|
| 1. Taschengebeut | à 50 gr Pulver | M. 0.50 |
| 2. Schachtel | à 250 gr Pulver | M. 2.25 |
| 3. Schachtel | à 250 Tabletten | M. 3.20 |
| 4. Glasflasche | à 1 Kilo Pulver (1000 gr) | M. 6.00 |
| 5. 20 Tabletten | in Glasbehälter | M. 0.50 |

Für den Bezug von **größeren** Quantitäten sind wir in der Lage, nicht nur **Kolonialen, Sanatorien** und Kuranstalten, sondern auch **Hotels und Familien**, sowie **Flurwehren, Wehrkraft, Vereinen, Fabriken** und **Werkstätten** Reiseremissionen zu gestehen.

Garnide für richtige Dosierung und reinste Materialien bieten nur jene Verpackungen, die mit dem geschätzten Zeichen „Elektrolyt Georg Hirth“, und jene Tabletten, die mit dem Stempel „Hirth“ versehen sind.

Gebrauchsanweisung.

In der Regel eine Schale vor dem Frühstück, wenn möglich mit nachfolgender Bewegung, oder **nach** dem Hauptmalzessen eine Messerspitze bis eine Kaffeelöffel (1 bis 3 gr) des Pulvers oder 1 bis 3 Tabletten in absteigendem oder lauwarmem Wasser zu trinken, auch in Milch, Tee, Suppe, Kaffee etc. Bei Diarrhöe, Brechreiz, Hypermie, Schwindel, Schmerzen oder heftigen Magen ist der Trunk sofort einzusetzen. Kranke sollten stets ihren Arzt konsultieren, namentlich bei chronischen Krankheiten. Bei akutem Magenkatarrh oder gar bei chronischem Angest an der Leber ist entsprechend der Zubereitung von Kochsalz angelegt, doch mit ärztlicher Vorsicht. Sprüche, die eine große Menge des Trunkes behaupten, doch ohne Wirkung, werden keine Dosen „Elektrolyt“ gesert werden, doch sollte auch hier der Arzt befragt werden, ob und wie bei der Verwendung von Elektrolyt zur Intestinal- und Gallenleber behutsam (Einatmung) und bei Mangel an Erythras und Diarrhöe vermieden des Irrigators.

Bei **starken** Magen relativ **keine** Gaben, um ihnen die Anstrengung über sich zu erheben, auf dem besten Erfolg zu machen.

Der **schon** erprobte **Mittel zur Bekämpfung des Hitzschlags**. Wir liefern im Auftrage des Herrn Dr. Hirth, um alle Kommandostellen des deutschen Heeres und der Dreibrundmächte **je 1000 Tabletten à 1 gr zum Preise von M. 3.50**.

Die größeren Schriften Dr. Hirth's über den elektrochemischen Betrieb der Organismen, den „Elektrolyt“, das „Hertz als elektrisches Organ und der elektrischen Zelle“ sind von der Münchner „Jugend“, Lessingstraße 1, zu beziehen.

Anfertigung und Generaldepot:

Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstr. 8.

Herz

SPECIAL-STIEFEL

FÜR

HERREN u. DAMEN

zu 16.50

HERZ
SPECIAL

auf der Sohle
erkennlich

Briefl. Fernunterricht

erhält R. Rustische Lehrmittel auf Wunsch der Methode Rustin.

15 Dikt., 22 Prof. an Stifterbeit
Deutsch, Engl., Französisch,
Latein, Griechisch, Geschichte,
Geographie, Mathematik,
Physik, Chemie, Natur-
geschichte, Pädagogik, Ev.
u. Kath. Relig., Kunstgesch.
Musikwissenschaft, Philo-
sophie, Stenographie, Land-
wirtschaft, Buchführung,
u. Handelswissenschaften.
Glänz. Erfolge. Begabt. Dank-
schreiben etc. best. Prüfung.
Anschreibungen, ohne
Kaufzwang. Kl. Teilzahlung.
Bonnessa Hachfeld, Potsdam
Postfach 10

Neurastheniker

versch., zur Wiederherg., d. verlor.
Kräfte immer noch Wirklich, eines
d. aussichtsreichst. Mittel n. d. best.
Stände d. Wissenschaft. Aerzt. begut-
acht. Sie. reell. Zusammenst. Viele
Anerkenn. Pr. M. 5. (Stärke II), Dopp-
Quant. M. 10. — Vers. nur durch Hirsch-
Apothek., Straßburg 76, Elsass

Gutbürgerliche Möbel

nach Entwürfen von Behrens, Tessenow, von Salzmann, von Baczko, Höhnendorf und anderen. Wir verwenden nur gutes Material und legen den größten Wert auf sorgfältige, handwerkliche Ausführung. Unsere Erzeugnisse sind preiswert. Verlangen Sie bitte unseren Käufer-Katalogismus zu M. 0.50 und den Möbel-Katalog zu M. 1.50. Katalog über Beleuchtungskörper M. 1.—. Die für die Dreibücher gezahlten Beträge werden bei Auftragserteilung zurückver-
gütet. Stoffmusterbücher gegen portofreie Rücksendung. Die Lieferungen erfolgen frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands.

Teilzahlungen gestattet

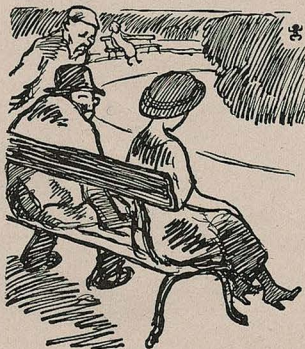
Rüping & Fritz · Möbelfabrik

Zentrale: Coburg/Thüringen

Verkaufsstelle und Ausstellungsräume: Berlin W., Potsdamerstraße 118.



ADLER SPORT-TOUREN; LUXUS-AUTOMOBILE
ADLERWERKE VOM HEINRICH KLEYER A.G. FRANKFURT A.M.



A. Schmidhammer

Die geförzte Siesta

„Na, gar nicht mehr scheine ich jetzt in die Anlagen!
 Früher war ich so ruhig hier zum Schlafen und nun kommt
 alle Notwendigkeit ein anderes Frauenzimmer und schneidet sich mit'n
 Seifgeriff die Haare!“

„Gunsstüch! Sollst du nicht seifen bei den engen Schu-
 wecken mit den blödsinnigen Sachenwerk dran? Die gönn doch
 immer nur ä kurzes Stüch loofen, denn du bist ja weh — —“

„Desertwägen is das ich hier immer so befest — —?“

„Nu eben — —“



Ist
Syphilis
 mit **Quecksilber** oder
 mit **Salvarsan** oder
naturgemäss heil-
 bar?

Jeder, den es angeht, lese die hochwichtige und lehrreiche, ca. 80 Seiten
 starke populär-wissenschaftliche Aufklärungsschrift: **„Teufel und
 Beelzebub! — Syphilis und Quecksilber!“** von Spezialarzt
Dr. E. L. Hartmann, Stuttgart. Bestellungen unter Postfach 126
 Stuttgart I. 2. (Anhang: Die Wassermann-Blutuntersuchung und
 der Wert der Salvarsan-Behandlung). Preis M. 2.—, ins Ausland
 M. 2.50 (auch in Briefen), in verschlossenem unkenntl. Doppelbrief.



„Agfa“-Photoartikel sind überall das Geeignete!

Für das Gelingen wie für die See,
 für **Waldaufnahmen**, für **Trachten**,
 für **Tier- und Pflanzenphotographie**,
 für **Wolkenstudien**, für **Interieurs**,
 für **Straßenszenen**, für **Gemeinschaftsbilder**,
 für **Architekturen**, für **Kunstgewerbe**,
 für **Sportaufnahmen**, für **Ballonphotos**,
 für **Porträtphotographie**,
 für **Illustrationsphotographie**,
 für die **Wissenschaft**,
 für die **Kunst**,
 für **Mikrophotographie**,
 für **Sternphotos**,
 für **alle Zwecke der Technik**.

Fördern Sie zur Information in unterhaltender Form

Gratis „Agfa“-Prospekte | reich
 durch Photohändler oder durch die „Agfa“ | illustriert

Aktien-Gesellschaft Für Anilinfabrikation, Berlin S. O. 36.

BEGRÜNDEN !! NICHT BLOS BEHAUPTEN !! PERHYDROL- MUNDWASSER

ist das vorzüglichste Mundwasser der
 Gegenwart, weil seine Wirkung darauf
 beruht, dass es beim Gebrauchs die 10-
 fache Menge seines Volums an freiem
 actio. Sauerstoff abspaltet ... Dieser
 desinfiziert u. reinigt die Mundhöhle,
 belebt das Zahnfleisch, conserviert
 die Zähne u. bleibt sie

PERHYDROL = MUNDWASSER
 ZAHN-PULVER
 ZAHN-PASTA

PERHYDROL-
 MUNDWASSER-
 TABLETTEN

Zur sofortigen Herstellung von Perhydrolmündwasser
 auf Reisen und Märchen

sind in allen Apotheken erhältlich.

CÖLN %RH. KREWEL & Co. GMBH
 CHEM. FABRIK

1 neuen Weg

zur erfolgreich. Behandlung v.
Arterienverkalkung,
 Herzleid, Nervosität, Asthma,
 Alters-u. Ermüdungs-Erwei-
 chungen weist Dr. med. Pick in
 seinem neuen Buch:
„Arterien-Gymnastik“
 Es ist ein verblüffend einfaches
 u. unmittelbar wirkendes Ver-
 fahren, das auch dem Laien
 sofort einleuchtet. Es ist eine
 von Dr. Pick ausgeprobt

**Gymnastik
 des Innenmenschen**
 in Gestalt von Unterdruck-
 atmung (Behandlung der Blutzirku-
 lation, Verstärkung der Saug-
 kraft der Lunge etc.). Man be-
 zieht d. hierzu fesselnd geschrie-
 bene Darstellung v. Dr. Pick's
„Arterien-Gymnastik“
 gegen Einsendung von Mk. 1.80
 (auch in Briefmarken) od. gegen
 Nachnahme durch den Medi-
 cal-Verlag Dr. N. Schweizer
 & Co., Abt. 33, Berlin NW 87.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen, imponi-
 rendes Aussehen bei Herren und
 Damen durch unser preisgünstiges
„Abundin“. Bestes Nervennähr-
 präparat. Goldene Medaille. In
 kurzer Zeit bis 30 Pfund Zunahme.
 Unschädlich. Garantieschein. Zahl-
 reichliche Dankeschreiben. Preis 2 M.
 2 Karous (z. Kurserfordern.) nur 5 M.
 Diskrete Zusend. Dr. Schäffer & Co.,
 G. m. b. H., Berlin 37, Friedrichstr. 8.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Steckenpferd-Seife
ist die beste Lihenmilch-Seife
für zarte weisse Haut.
Stück 50 Pfg. Überall zu haben.



Nasenformer!

Photogr. Aufnahme des neuen „Zello“ Modell 16. Dieser, ein überaus einseitig konstruierter Apparat verbessert jetzt jede Nasenform. (Knochenfehler nicht.) — Von Obigem, sowie von anderen zahlreichen Erfolgen sind die Original-Photographen, ebenso wärmste Empfehlungen des Kgl. Hofrats Prof. med. von Ek. u. a. im Institut des Spezialisten einzusehen. Besuch erwünscht. Preis Mk. 2.70, mit Präzisions-Regulator Mk. 5.—, desgl. mit Kautschuk Mk. 7.— per Nachnahme. Nachweisbar 60000 Stück versandt. Bestellungen unter Angabe des Fehlers direkt an den Spezialisten **L. M. Haginski, Berlin 226, Winterfeldstr. 34.** Für Ruland, nach Riga, Gr. Schmiedestr. 5.

Liebe Jugend!

Durch einen Trauerfall wird die Herrschaft aus dem zweiten Stock gezwungen plötzlich zu verreisen. Zufällig liegt das Dienstmädchen gerade im Krankenzimmer und nun ist die Sorge groß, was mit dem Hunde, einem prachtvollen Pudel, in der Zwischenzeit geschehen soll. Endlich bestimmt man sich auf eine alleinlebende Witwe, die im Dachgeschoss wohnt. Diese Frau ist auch erköst, das Tier während der Abwesenheit zu behalten und zu versorgen. Am Morgen der Abreise bringt die Gnädige den Hund mit Zubehör hinauf. Unter der Zustattung befindet sich ein Bett mit verschönten Decken, ferner auch eine Zahnbürste und Zahnpasta. Beruhigt können nun die Herrschaften abfahren.

Nach der Rückkehr begleitet die gnädige Frau die Gattin und kann sich nicht enthalten zu bemerken: „Die Zähne von Milo kommen mir aber wenig gepasst vor.“

Darauf entgegnet die Pensionsmutter: „Ein Glas Wasser, das Zahnpulver und -bürstel habe ich ihm jeden Morgen hingelegt. Ob er jedoch Gebrauch davon gemacht hat, habe ich freilich nicht beobachtet.“



Im Photo-Katalog 1899 Apparate in verschiedenen Zusammenstellungen. Gegen bequeme

Monatsraten

liefern wir:

Photographische Apparate

Präzisionsapparate, Feldstecher, Uhren, Goldwaren, Koffer, Musikwaren, Sprechmaschinen. Katalog der gewünschten Artikel umsonst und franco.

JONASS & Co.

Berlin P. 307

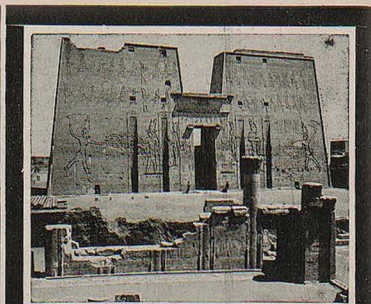
Belle-Alliance-Strasse 3.

Amüsanter

Bücherkatalog gratis von Ludwig Hübsch, Wien X., Steudellgasse 4.

Für ZuckerKranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50. Zu haben in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schäfer, Barmen 20, Werberstrasse 91. Belehr. Broschüre gratis



Vergessen Sie niemals:

„Nettel“ heißt die ideale Universal-Camera für Sport- und Landschaftsbilder, Tier-, Architektur- u. wissenschaftliche Aufnahmen jeglicher Art

Plattenfabrik u. Entwickler-eigenchaften sind für gute Photographien außerordentlich. Hauff-Platten und Hauff-Entwickler haben Weltruf für allerbeste Qualität!

Nettel-Cameras

unübertroffen!

Hauff-Platten

Kostenfrei senden illustrierte Preislisten J. Hauff & Co., Feuerbach (Wbg.) oder Nettel-Camerawerk in Sontheim No. 3 A.N.

Broschüre über Seerett, Anmelde- und Verwahrung

Erfindungen & Rat frei

J.B. & Co., Berlin 5, W 307

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschließung in England

Reisebureau Arnheim Hamburg W. Hohe Bleichen 15

Gegen Korpulenz

helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die Kleinsten Tabletten (Marso H. A.), hergestellt mit Kälberseifen Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme, ohne jegl. Berufstrübung, anzuwenden. Aerztl. begutachtet. Preis M. 4. Nach. 4.45. Eicht nur durch Misch-Apothek e Strassburg 76, Elz. Aelt. Apoth. Deutsche.



Echte Missionsmarken verant. unangenehm. Kleinst. versend. Erhältl. Netto (auf deutsch) durch d. Directeur d. Timbre-poste d. Missions 12 rue des Redoutes - Toulouse (France).

Syphilis

und Unterleibsleiden. Ihre gründliche und dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salvarsan. Broschüre gegen Einsendung v. 1.20 Mk. (in Briefmarken) bei verschloss. Kuvert v. Verfasser Spezialarzt Dr. med. Eberth, Darmstadt i. Hess. 22.



Max Lindner Student - Uebers. - Fabr. Mädchen 4, Herrnstr. 42. Leistungsfähige Spezial-Fabrik u. Versandhaus für alim. student. Couleur-Artikel. Illust. Katalog gratis.



Waldorf-Astoria Cigarette

WHITE HOUSE 158

TRUST-FREI

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Frankreich
„Um die Ehre? – Nein, um Geld!“



Russische G. m. b. H.

„Wer von den Herren hat noch ein Ehrenwort?“

Der Friedenszar!

Es ist viel mehr nicht als ein Duzend Jahre,
Da rief uns nach dem Haag der Friedenszar;
Der unumschränkte Herr im größten Land
Sprach: „Hüder ist des Krieges Not gebauert!
Kein Gwilt, der Völker künftig noch entwert —
friedlich Gerichtet jeden Streit!“

Wie schien die Völkerschaft schön und hehr und neu —
Zur wenig Jahre später ohne Schen
Auf Sänderraub sein übermühtig war
Der Erde jandte nach des Oheins Meer,
Weil seine Mächtigkeit unerfättlich war —
Der Friedenszar!

Als Reute trug er Schande nur nach Haus,
Erforchen lag sein Land in Not und Graus,
Denn ohne Beispiel schändlich war der Krieg.
Und als das Donnern der Geschütze schwieg,
Da schwoll und schwell
Aus allen Tiefen seines Volkes Groll,
Empörung, die gedreht nie gedroht,
Erhob sich. Doch der lächelnde Despot
Kieß auf das Volk um seine Beistien los,
Kollatenfrühen Klein und Groß,
Durch Anglands Hauptstadt quoll ein ro' er Strom,
Sie mehlsten die Flüchtenden im Dom
Und huldvoll baute seiner Würgerstich
Der Friedenszar!

Kaum daß das Land in dumpfer Ruhe lag —
Schon drängte neue Untat an den Tag,
Des Zaren Helfer schühten neuen Brand
In fremden Land
Und seiner Dettren Halbafiatenpaß
Schwur froh dem Nachbar Haß und Schwabenack.
Sie schadelten zum Krieg der Skaven Wahn
Und auf dem Balkan hab ein Mehlgen an
Das schwächliche noch kein Geschlecht erlöst.
In jedem Fußbreite Land hat Blut gefloßt.
Sie schlachteten die Kinder und die Frau'n
Zu Eis erstarre uns das Blut vor Graun —
Und all der Scheinlichkeit Protektor war
Der Friedenszar!

Noch einmal ging das Schlachten los von vorn.
Es wühten sich in fumschwärzenden Zorn
Die Balkanvölker um ein Stückchen Land.
Die gepörr beiger Treuschwur noch verband.
Und der von außen fißl den Brand geschürt,
Den Haß zu seinem Vorteil angestürt,
War wiederum — dem Dämmiten ward es klar! —
Der Friedenszar!

Und so ging's laute immer weiter fort . . .
Eich Diplomatenfüße — kam der Mord!
Ein Heer von Völkern für infame Tat
Wart schleichend sich der stasische Verrat,

Daß Oesterreichs Kraft im Kern gebrochen sei,
Daß rohe Moskowiter-Tyrannen,
Verbündet mit den Franken eifer Mut,
Das deutsche Volk erschrecken sollt im Blut.
Die Ränke spannen sich von Ost nach West —
Mord tat den Anfang, Meineid tat den Rest.
Die Treue brach, der Mannesehre bar,
Der Friedenszar!

Nun auf sein Haupt die Schuld an
all der Not!

Europas Jugend jagt er in den Tod,
Gepörr, getrieben wird auf seinen Lauf,
Was deutscher Geist, was deutscher Fleiß erschuf;
In allen Gauen schleicht die Sorge um
Ihr fragt: warum die Schandtat nur, warum?
Aus Feigheit! Weil nun endlich die Geduld
Des Volkes riß — die Schale seiner Schuld,
In die er freies Gift um Gift geträufelt!
— Aus Feigheit auch! — weil die nie überläuft!
Daß ihr Empörung nicht vom Throne fest,
Hat froh den Brand er an die Welt gelegt
Und hat sein betrogenes Volk gehetzt
Auf uns, denn seine Seele zittert jezt!
Aus Feigheit ward die Memme ein Zabar,
Der Friedenszar!

F. v. O.

Heroischer Himmel

1914

Wie teilnahmslos und fern und fremd und
unsern weihen Sorgen,
Den Sorgen eines großen Volkes ganz abgekehrt,
Hingst du, o Himmel, blau, sanft und länderlich,
Ein tonnenklarer, leerer Mädchenhimmel,
Ob unsern schweren Häuptern!

O, unsere Blicke,
die, indischen Trost entbehrend, hundertmal
Ein Zeichen, eine Weisung, ob Leben oder Tod,
ein Himmelszeichen:
Dein hellblau sanfter Seidentopphell behte
Sich unbewegt und glatt ob unserm Kummer
Und schwebte zu unsern Qualen.

Doch heute, endlich heute, da unsere Augen
kaum mehr Kraft
Zum Aufwärtsblicken finden, heute endlich
Fühlst du mit uns ein Mitleid! Sei bedankt!
Einziges Gewölke, drohend und finstler,
Mit heißen, weißen Rändern, blutgeschwanger,
Dunkel, erhaben und bedeutungsgroß,
Hängt über uns, und unsere Seelen drängen
Zu dir empor; der schmerzgebogene Nacken
Strafft sich, ein Schrei, fast schon ein Zauder,
Erlöst die dumpfen Qualen unserer Drift:
Kampf, Taten, Heldentum!

So mahnt dein ernst Gewölke.
Du wölbst dich über uns, du bist der Himmel,
Der unsere Sorgen sieht und mit uns fühlt!
Hab' Dank, hab' heißen Dank!
Wir wollen unter dir als Männer kämpfen,
Wir wollen trachten, deiner wert zu sein . . .
Zuzo Salus

An unsere Leser!

Da der nichtaktuelle Teil der „Jugend“
(Seite 1—10) aus technischen Gründen min-
destens sechs Wochen vor Erscheinen fertig
gedruckt sein muß, wird auf diesen Seiten
der vorliegenden und der nächsten 5—6
Nummern mancher Scherz zu finden sein,
der nicht in die gegenwärtige Stimmung
paß. Wie sich von selbst versteht, wird
Bild und Wort auch im farbigen Teil nach
dieser Frist dem Ernst der Zeit angepaßt sein.

Redaktion der „Jugend“.



A. Schmidhammer

Das Marienburger Lied

Von Osten her wie wildes Meer
Es wogt heran des Zaren Heer,
Herbel, herbel von fern und nah,
Ihr Söhne der Germania!
Des Kriegshorns Schall
Weichwört euch all':
Erhebt euch als ein fester Wall,
Ein Felsenband am Weichselstrand
Zu Schutz und Truh fürs Vaterland!

Wir hörten all' des Kriegshorns Schall.
Wir stehn im Kampf ein fester Wall;
Wir weichen nicht, wir wanken nicht,
Wir kennen unsre heil'ge Pflicht.
Umsonst die Wat
Der Feindesflut,
Sie bricht an deutschem Heldenmut,
Dem Felsenband am Weichselstrand
Zu Schutz und Truh fürs Vaterland.

Ihr Ordensritter kühn und stark,
Voll Goltvertraun und Löwenmark,
Ihr habt uns schon in Heidenzeit
Den Hohen hier mit Blut geweiht.
Ihr pflanzt hier
Das Siegespanier
Des Kreuzes auf, als Herren hier,
Ein Felsenband am Weichselstrand
Zu Schutz und Truh fürs Vaterland.

Auch wir sind noch die Ritter stark,
Voll Goltvertraun und Löwenmark.
Wir weichen nicht, wir wanken nicht,
Wir kennen unsre heil'ge Pflicht.
Umsonst die Wat
Der Feindesflut,
Sie bricht an deutschem Heldenmut,
Dem Felsenband am Weichselstrand
Zu Schutz und Truh fürs Vaterland.

Albert Matthis



Das Marienburger Lied



Das Brandmal der Weltgeschichte

Herausgeber: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.

Copyright 8. August 1914 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. Nachdruck verboten.